Ueber den Einfluß der Typographie auf die Wissenschaft...

Alexander von Savioli Corbelli

Digitized by Google

4° Bavar. 1606 m

Digitized by Google

<36602319660017

<36602319660017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

4 Bavar. 1606 m

4.

Ueber den Einfluß der Typographie auf die Wiſſenſchaften.

Als
die baieriſche Akademie
das Andenken ihres glorwürdigſten Stifters
Maximilian des dritten,
und den Tag ihrer Stiftung feyerte.
In einer öffentlichen Verſammlung geleſen
von
Alexander Grafen Savioli Corbelli
Vicepräſidenten.
Den 25ſten März 1779.

Gedruckt bey Johann Paul Vötter Kurfl. Hof-Akademie und Landſchaftsbuchdrucker.

10 A

Digitized by Google

Cet art fut l'heureux canal, qui porta les ſciences des differens cotés, & les diſtribua chés les differens peuples.

Ferlet ſur l'imprimerie.

Digitized by Google

Wenn wir den Urſprung unſrer Akademie, das Andenken ihres Stifters feyern, ſo iſt es keine Feyer der Erinnerung. Maximilian iſt für das Vaterland unvergeßlich, aber das Vaterland ſoll kennen, daß auch dem wohlthätigen Nachfolger ſein Andenken heilig iſt. Traian ließ dem Nerva Altäre bauen, Karl Theodor thut mehr: Er will, daß unſere Herzen Altäre ſeyen, Dankbarkeit wird das Opfer, unſre Verſammlung der Ruf, der die Stärke dieſer Regung der Nachwelt ankündet, und in dieſem Rufe liegt das Zeugniß, daß nur der wahre Größe würdig ehret, der wahre Größe fühlet. 1)

Wenn Eigenliebe ſtets die Triebfeder menſchlicher Handlungen war, wenn ſie Begierde nach Glück, Furcht gegen das Unglück in unſerm

1) Nach dem gnädigſten Beſtättigungsdekret vom 22ten Jänner 1779 kömmt alle Jahre das Andenken des glorwürdigſten Stifters in einer öffentlichen Verſammlung zu feyern.

Digitized by Google

ſerm Buſen nähret, ſo iſt das Volk das glücklichſte, wo man am beſten ſeinen Bedürfniſſen zuvorkömmt. Nicht allein der Körper hat Bedürfniſſe, ſondern auch der Geiſt; Wiſſenſchaften ſind ſeine Nahrung. Wo dieſe mangeln, iſt des Menſchen Glück ein Traum, der dem Erwachten vergebene Wünſche läßt, weil auch die Nahrung des Geiſtes dem Körper nothwendig iſt. — Der Weiſe, der das Aug gegen das Gebäude ſchwang, das auch ohne Offenbarung von dem Daſeyn des Baumeiſters zeuget, entdeckte in dem Laufe der Sterne Dinge, die dem Feldbaue, der Schiffkunſt nützten. Erforſchte er die Natur, die Wirkung der Gegenſtände, die ihn umgaben, ſo ward Naturkunde eine Quelle der Erhaltung, der Bequemlichkeit. Drang er bis in das Innere ſeines Herzens, ſo fand er das Gepräge menſchlicher Pflichten, das auch gegen der Gewalt wüthender Leidenſchaften unauslöſchlich bleibt. — Man kann von dem Grade der Kenntniſſe auf den Grad des Glückes, von dem Verfalle derſelben auf den Verfall eines Staats ſchließen. Rom ſchmachtete unter dem Joche unmenſchlicher Tyrannen, bis Zenons Lehre Antoninen, Aurelien hervorbrachte. — Der Sitz der Unwiſſenheit iſt das Reich des Irrthums. Wo dieſer herrſcht, da liegt der Verſtand in Ketten, die faſt unauflöslich ſind, weil falſche Begriffe von dem Glücke dieſelben ſchließen, und jeder nach dem Glücke ſtrebet. Das allgemeine Wohl wird das Opfer einer unerfahrnen Eigenliebe, die das Ziel des geſellſchaftlichen Bandes verkennt. Die Gewalt der Geſetze wanket, weil Freyheit unter denſelben keine Freyheit ſcheint. Künſte nnd Handlung ſtürzen; ihr Verfall zieht den Verfall der Bevölkerung nach ſich, und ſuchet man Hilfe in der Religion, ſo iſt ſie von Vorurtheilen, und Fanatiſmus ſo ſehr verdunkelt, daß man in der Sorge für das Ewige, das Zeitliche vernachläßiget. Die Rechte des Thrones werden mit den Rechten des Altars vermengt, Staate in

den

den Staaten errichtet, und daher Belarminen und Buſenbaume, die Ausfälle auf die Macht der Fürſten wagen; Gregorien, und Bonifacien, die das Band der Pflicht zwiſchen Regenten und Unterthanen zerreiſſen, Friederichen auf den Nacken tretten, Heinrichen zu Chorbrüder umſchaffen. Daher Auto—dafee, die Irrende durch Feuer belehren, Ligen, Bartholomäus Nächte, und Dolchen, die ſogar der Geſalbten des Herrn nicht ſchonen.

Maximilian kannte dieſe Folgen, da Er den Blick auf ſein Volk warf. Er wollte es ganz glücklich wiſſen, und fand es nur halb glücklich, weil die Wiſſenſchaften in der Wiege lagen. Er ſtiftete die Akademie, (2) damit ſie durch ihre Sorge männliche Kraft erhielten, und da er durch Schutz, und Ermunterung die Finſterniſſe aus dem Vaterlande verdrang, ſo iſt auch ſeines Andenkens, unſrer Dankbarkeit nicht unwürdig, wenn wir uns an dieſem Tage mit der Quelle der allgemeinen Aufklärung beſchäftigen. Ich ſpreche von der Typographie: Und ihr Einfluß auf die Wiſſenſchaften, wie weit ſie denſelben nutzte, wie weit ſie ſchädlich ſeyn könnte, ſind die Gegenſtände meiner Rede.— Glücklich derjenige, der kühn mit Apell ſein Gemälde dem Urtheile des Kenners ausſetzen darf; aber nicht jedem ſind gleiche Kräfte gegönnt, und daher meine Hofnung auf gütige Nachſicht, und Vergebung.

Entdeckungen, die ſich über das Gemeine menſchlicher Begriffe ſchwingen, ſcheinen dem Unwiſſenden Religionsläſterungen, Zauberdinge, die er verabſcheuet, bis er ſie kennt. Ein Galilee ſchien ein Feind der Religion, bis man ihn als Vater der Phyſik verehrte, und ein Erfinder der Typographie wurde als Zauberer verfolgt, bis man ſelbſt

um

---

2) Im Jahre 1759.

Digitized by Google

um die Ehre der Erfindung ſtritte. (3) Dieſe Ehre gebührt den Deutſchen. Umſonſt rühmt Arlem Koſters Spiegel der menſchlichen Erlöſung, umſonſt ruft man das Zeugniß chineſiſcher Jahrbücher an: ſie zeugen nur von der Prägekunſt, die ihre Stelle vertrat. Wenn bewegliche Buchſtaben der Grund der Typographie ſind, ſo waren Gutenberg, Fauſt, Schefer ihre Erfinder, die Schöpfer einer neuen Sonne, die die Welt beleuchtete. Von der Stärke ihres Lichtes ſoll die Geſchichte entſcheiden. (4)

Was waren in den erſten Zeiten die Wiſſenſchaften, was ſind ſie itzt? — Denken, Prüfen, Urtheilen ſind Fähigkeiten, die ſtets den Menſchen eigen waren. Ein Blick auf das Weltgebäude kündigte einen Schöpfer an, ſeine unbegränzte Macht. Schönheit, Ordnung, Größe erweckten Bewunderung, und Bewunderung ward die Mutter der Philoſophie. (5) — Sie zeigte ſich in jedem bewohnten Lande, weil jedes Land bewunderungswürdige Gegenſtände hatte. Ihre Kindheit war voll von

3) Fauſt ayant imprimé pluſieurs Bibles d'un caractére ſemblable a celui des manuſcrits, les aporta a Paris, ou ſon nouvel art etait inconnû. Il les vendit ſeulement 60 Ecûs chacune, au lieu de 4 ou 500, que les copiſtes en faiſaient payer. Il les donna enſuite pour 50, & meme pour 30. Ceux, qui avaient acheté les premieres Bibles, fachés de ces rabais, & ſurpris de la grande conformité de tous ces differens ouvrages attaquerent Fauſt comme Fripon, & comme magicien. *Dict. hiſt.*

4) Si la mobilité des caractéres fait le fondement de l'imprimerie, ce ne ſont ni les Chinois, qui impriment a peu - prés de la même façon, qu'on imprime les eſtampes, ni ceux de Harlem, dont la pretenſion ne ſaurait s'étendre au - de là des tables gravées, qui peuvent s'atribuer la gloire de l'invention. Ainſi le Speculum humanæ ſalvationis, gardé dans leur ville comme un monument inconteſtable de l'imprimerie inventée chés eux par Lorant Coſter, ne decide rien. *Dict. Encyclop. art. Imp.*

5) *Plato in Tim.*

Digitized by Google

von männlichen Zügen, aber ihr Fortgang ungleich, weil Fähigkeit und Wille bey den Menſchen ungleich ſind, weil andere Hinderniſſe denſelben hemmten. Der Baum, der in beglückten Gegenden Früchten trägt, bringt in minder beglückten kaum Blätter hervor.

Die Philoſophie lehrte Religion, Moral, Geſchichte und andere dem geſellſchaftlichen Leben nützliche Wiſſenſchaften, und daher das blinde Vertrauen in ihre Prieſter, das der Verbreitung derſelben ſo ſchädlich ward, als es Geringſchäzung, Verachtung ſeyn konnten. Egypten wählte ſeine Könige unter den Philoſophen; Perſien vertraute ihnen die Erziehung der Thronfolger; ſie wachten in Aetiopien über die Handlungen des Thrones, und ſtellten bey den Zelten das fürchterliche Gericht vor, das ſelbſt über Fürſten und Feldherren urtheilte. — Urtheile der Philoſophen waren Orackelſprüche, an welchen Niemand zweifelte, an welchen Niemand zu zweifeln dachte: Man gehorchte ohne Prüfung, und Gehorſam zeugte den Mißbrauch der Gewalt, die ſie erhalten wollten. — Das Recht zu den Wiſſenſchaften, das jedem Menſchen gemein ſeyn ſollte, wurde auf gewiſſe Geſchlechte eingeſchrenkt, ein monopoliſcher Zwang, der die übrigen der Unwiſſenheit überließ, und Religion ward das Werkzeng, wodurch man den Schleyer des Geheimnißes über die Philoſophie zog. Egypten nannte den Vater der Götter Amoun Verborgen, und verborgen mußten die Geheimniße der Natur bleiben. — Alles, was ſie offenbaren konnte, wurde entfernet, der Gebrauch des Weins verbothen, und nur den Königen war erlaubt ſich dem Heiligthume zu nähern, das iſt: man zeigte ihnen, was man gerne wollte, was der erlangten Gewalt unſchädlich ſchien. — Andere Lehren waren für das Volk, andere für das Prieſterthum. Man häufte Sinnbilder auf Sinnbilder, Räthſel auf Räthſel, bis man die Begriffe ver-

wirr-

Digitized by Google

wirrte. Der Apis, der den Pöbel bis zur Abgötterey ſtürzt, ſtellt dem Prieſter einen Menſchenfreund vor, der Feldbau, und Künſte ſchüzte. — Wagte ein Fremder nach Kenntnißen zu ſtreben, ſo mußten ihn Stand, oder beſondere Gaben empfehlen, und dann, welcher Ehrfurchtsbezeugungen, welcher Unterwürfigkeit bedörfte er nicht? — Umſonſt reist man nach Egypten, und Babilon, ſagte Origenes, wenn man die Freundſchaft der Prieſter nicht gewinnt. Man prüfte den Neuling, forderte in der Prüfung Schweigen, und alſo traten die Wiſſenſchaften von einem Gefängniße in das andere.

Nur ein Volk, das den Werth der Freyheit kennt, Deſpotiſmus haſſet, Liebe zu dem Vaterlande, und Ehrbegierde fühlet, könnte ſie demſelben entreißen. Griechenland wagt es, dringt in das Innere des Tempels, nimmt den Wiſſenſchaften den Schleyer des Geheimnißes ab, und überläßt ihn der Religion, weil das Volk wenig denkt, oft bewundert, ſtets das Bewunderte verehret. Der Donner des Jupiters erweckte Furcht, und Furcht mußte die Stelle der ſchlummernden Vernunft erſetzen. (6) — Götter und Gottesdienſt werden von den Siriern entlehnt; man benützet die Sternkunſt des Caldeers; empfängt von dem Egyptier Philoſophie, Moral, Rechtslehre, von dem Phenicier Schifkunſt, und Handlung, und findet in den Buchſtaben das Mittel Gedanken, und Worte zu verewigen.

Reich von fremden Schätzen giebt Griechenland den Wiſſenſchaften eine neue Geſtalt; mengt das Angenehme dem Nützlichen; ſucht Ordnung

6) Il eſt tres difficile de connaître le Pere, le Souvrain de l'univers; mais ſi vous avés le bonheur de le connaître, gardés vous bien d'en parler au Peuple. *Plato.*

Digitized by Google

nung, Zuſammenhang, und ob ſchon mehr Wiz als Forſchungsgeiſt herr-ſchet; ob ſchon Siſtemſucht oft das Wahrſcheinliche dem Wahren vor-zieht, ſo bahnet doch ſelbſt der Irrthum den Weeg zu neuen Entdeckungen. Die Künſte blühen, der Geſchmack wächſt, entkleidet ſich des Rauhen vo-riger Jahrhunderte, dringt von dem höchſten zu den niedrigſten Stand, und ſtolz über den Erfolg ſpottet der Grieche ſeiner Lehrer, fordert die Ehre der Erfindung. — Doch wie die Schatten der Nacht den Mond umgeben, ſo war in Griechenland Licht, außer demſelben Finſterniß. Ana-harſis will die geſammelten Kenntniße ſeinem Vaterlande mittheilen, (7) und wird von demſelben verfolgt, von ſeinem Könige getödtet.

Rom glänzte noch nicht, doch lehrte Bedürfniß daſſelbe ſtreiten, ſiegen, und daher der unerſättliche Durſt nach Heldenthaten, die unbe-gränzte Liebe zu dem Vaterlande, die nur Begierde nach fremden Schä-zen war. — Es verſchmäht die Wiſſenſchaften, weil ſie das Herz erwei-chen, den Frieden ſuchen. Pomponius verbannt Philoſophen, und Red-ner, (8) und Cato fodert die Zurückſendung der athenienſiſchen Ge-ſandten, weil Karneades Redekunſt gefährlich ſcheint. (9) Aber ſobald Rom die Stärke der eroberten Macht fühlet, dann kennt es den Werth der Wiſſenſchaften, und der beſiegte Grieche wird des Siegers Lehrer. (10) Die Götter Griechenlands werden mit den Göttern der Etrusker vereint, dem Pöbel überlaſſen. Der klügere Römer empfängt in den Geheimniſſen der Ceres die Lehre eines Allvaters, (11) lieſt, ahmet

B nach

7) Scitien.

8) Aul. Gel. lib. 15 Cap. 11.

9) Plut. in Cat.

10) Græcia capta ferum victorem cæpit, et artes
Intulit ægreſti latio.

11) L'Hiérophante commençait par reciter les vers d'Orphée. Marchés dans la voie de la juſtice, adorés le ſeule Maitre de l'univers; il eſt un, il

nach, gleicht, übertrift. Virgil nähert ſich dem Homer, Terenz dem Menander. Plautus beſtreitet dem Ariſtophan den Vorzug, Cicero erhält ihn über den Demoſtenes. Lucilius erfindet die Satyre, Varon verbreitet durch Ueberſetzungen die Philoſophie, und wenn Athen dem Sokrates den Giftbecher reicht, ſo ſtirbt Epiktet zu Rom geſchäßt, und Mark-Aurel ſitzt auf dem Throne. Auguſt ermuntert die Talente; die Wiſſenſchaften verbreiten ſich von der Hauptſtadt in die Provinzen; doch als wenn die Kenntniſſe nur gewiſſen Gegenden eigen wären, wenn den übrigen die Zeugungskraft mangelte, ſo ſcheinen ihre Gränzen die Gränzen des menſchlichen Verſtandes.

Sie bleiben es, bis Konſtantin die Götterlehre, und mit der Götterlehre Rom verläßt. Die Stütze der Chriſtenheit wird dem Römer ein Grundſtein des Verderbens, das Theodoſius durch die Theilung des Kaiſerthums unter ſeine Kinder beſchleiniget. — Arkadius, und Honorius zeigen ſich als Sklaven unwürdiger Günſtlinge. Verrätheriſche, und unter ſich uneinige Staatsbediente erwecken innerliche Unruhen; Vandallen, und unbezwingliche Gothen ſind im Reiche; an den Gränzen ſtehen Franken, Alemanen, Hunen, die glückliche Anläſſe zur Eroberung erwarten. Der Sturm fällt auf Weſten. Man verläßt die entlegnen Länder, damit man die nähern vertheidige; man verſchenkt Provinzen, damit man Provinzen erhalte; man opfert alles auf, damit man Italien rette; umſonſt: Alarik König der Gotten, und Atoulph ſein Nachfolger dringen vor Rom, erobern es, und Odoacer Feldherr der Herullen ſtürzt das weſtliche Reich unter ſeine Trümmer

eſt ſeul par lui meme; touts les êtres lui doivent leur exiſtence; il agit dans eux, & par eux; il voit tout, & jamais il n'a eté vû des yeux mortels. *Voltaire Eſſai ſur les Mœurs & l'Eſprit des Nations Th.* I.

mer. Der Koloß fällt, und mit demſelben Künſte und Wiſſenſchaften. Rom iſt nicht mehr das glänzende Rom, das einſt mit Denkmaalen, mit Werken der Kunſt, und des Alterthums prangte. Die Wuth des Siegers hat ſie zernichtet, die geſammelten Schätze geraubt, und glücklich der Beſiegte, der in entfernten Gegenden eine Freyſtatt wider Geiz, und Gewalt findet. — Der Anblick der Zerſtörung läßt nur Zerſtörung denken, verdrängt den Geſchmack, die Begriffe des Schönen und des Nützlichen. Die Kenntniße unterliegen der Furcht, Wißbegierde der Unwiſſenheit, und übertriebene Andacht erſetzt den Verfall der Sitten. Man verräth, raubt, tödtet, und denkt durch das Gebeth das Paradies zu gewinnen. Dagobert ergreift den Pilgrimſtab, und erſcheint mit demſelben als Mörder unter der Larve der Freundſchaft. — (12) Das Vorurtheil herrſchet, erſtreckt über die Vernunft ſeine Macht: Glückliche Zufälle ſcheinen Wunderwerke, Unglücksfälle Verfolgungen des Satans. Zweykampf, Waſſer und Feuerproben entſcheiden über Ehre, Glück, und Leben, und die Betäubung iſt ſo allgemein, daß man ſelbſt in den Kirchenverſammlungen den Mönchen ihre Unwiſſenheit vorwirft; (13) daß Engeland dem Mörder das Leben ſchenkt, ſobald er zeigt, daß er leſen kann. — (14) Umſonſt ſucht Karl der Große, der das weſtliche Reich nach vier hundert Jahren dem Schutt entreißt,

 auch

---

12) Méhegan tableau de l'hiſt. moderne.

13) On m'a ſouvent ecrit des differens monaſtéres, pour m'aprendre, que le Religieux y offraient pour moi des ferventes prieres au Seigneur, mais la plus part de leurs lettres etaient si mal compoſées, quoique pleines de bons Sentimens, que je ne pouvais les lire, ſans une eſpece d'indignation. *Conſt: de Charle magne ſur les Ecolles.*

14) Il reſte en Angleterre un monument ſingulier & rare de cette ancienne ignorance. Les meurtriers, qui ſont condannés a la mort, peuvent ſ'en delivrer en faiſant voir, qu'il ſavent lire. *Deslandes hiſtoire de la Philoſ:*

Digitized by Google

auch Wiſſenſchaften und Künſte zu beleben: Die Dämmerung verſchwindet unter ſeinen Nachfolgern, (15) und läßt nur den Prieſtern die Fähigkeit weltliche Aemter zu begleiten, die Rechte ihres Standes über die Rechte der Fürſten zu erheben.

Der Sturz des weſtlichen Reiches ſchien im Anfange nicht auf das öſtliche zu wirken; doch von außen durch Perſer, Oſt = Europäer, Araber, und Franken gekränkt, von innen durch Wütheriche, und Religions Irrungen gequält, ſah es dem Sturm entgegen, der von Ferne ſeinen Untergang drohte. — Konſtantinopel ſchützet Künſte und Wiſſenſchaften, aber ihr Fortgang iſt ungleich. Hermias errichtet zu Athen eine Schule der Philoſophie, die ſich unter Anaſtas, Juſtin, und Juſtinian auszeichnet, unter ihren Nachfolgern verfällt. Juſtinian ſammelt die römiſchen Geſetze, die unter den Bilderſtürmern ohne Wirkung bleiben. Ein übertriebner Religions Eifer zerbricht Kunſtſtücke, verbrennt Bibliotheken, beſtraft Verdienſte, und tödtet Gelehrte, bis Kirchen, und Muſen der Theodore den Frieden danken. — Sie ſorget für den Unterricht der Jugend; der Patriarch Phocius trägt durch ſein Benſpiel zur Aufheiterung bey; (16) die Kenntniſſe verbreiten ſich unter Baſil dem Macedonier; Philoſophie herrſchet zum zweyten Male unter Leo dem ſechſten auf dem Throne; aber durch theologiſche Zänke bedrückt, durch Unruhen geſtöhrt, die ſich wie Polypen in ihren Stücken er=

15) Louis le debonaire fils de Charle magne ayant aſſemblé pluſieurs Evêques pour ſigner un acte important, on fut obligé d'envoyer demander un ecritoire au chancelier; il ne s'en trouva point dans le Palais du Roi.

16) Ce qui contribua le plus a renouveller les etudes en Orient, fut l'exemple du Patriarche Phocius: Heureux ſi la jalouſie du rang ne l'avait pouſſé a jetter les premieres ſemences du ſchiſme des Grecs.

Digitized by Google

erneuern, verlieren die Wiſſenſchaften ihre Kraft, und der Gelehrte ſuchet ſeiner Beſtimmung günſtigere Gegenden.

Das Geſetz des Muhamet herrſchet in Arabien. Sein Nachkömmling ſtreitet wie der Römer, ſo lang er ſchwach iſt, und ſtrebt als Sieger nach Kenntniſſen. Die Sitten ſind unter den erſten Kaliphen rauch, unter den Omiaden gemildert, unter den Abaßigen verfeinert. Abougiafar-Almanſor liebt die Wiſſenſchaften; Aaron-al-Rachild nimmt Gelehrte auf; Abdallach kauft Bücher zu Konſtantinopel, und Almamon bezwingt mit den Feinden die Unwiſſenheit ſeines Volks. Die Zahl der Bücher wird durch den Frieden mit Michel den ſtammelnden vermehrt, (17) in das Arabiſche überſetzt; Bagdat wird ein Sitz der Wiſſenſchaften, aber kein Rom, und kein Athen. Die Philoſophie zeugt nur knechtiſche Bewunderer des Ariſtoteles, die Sternkunde eingebildete Erforſcher des menſchlichen Geſchickes. Rhabarbar, Caßien, und Tamarinden bereichern die Arzneykunſt, aber ſympathetiſche Mittel hemmen ihren Fortgang. Die Dichtkunſt iſt rieſenförmig, Geſchichte und Redekunſt verkannt. Das Vorurtheil verſchmäht in der Maler- und Bildhauerkunſt die Sinnbilder der Abgötterey, doch blühet die Chemie, und Algebra, geiſtiſche Getränke, und Zubereitung des Zuckers ſind Erfindungen des Arabers. — Sein Glanz erhält ſich bis nach dem Tode des Watik. Grauſamkeit, und Schwäche, erwecken unter ſeinen Nachfolgern Unruhen; das Feuer der Aufruhr glimmt, bricht aus, greift um ſich, zerreißt Provinzen, und ſelbſt die Hilfe des Türken wird dem Kaliphen von Bagdat ein Verluſt der höchſten Gewalt. Man verehrt ihn in dem Tempel als Oberhaupt der Religion, und bereitet als Beherrſcher des Volkes neue Eroberungen. — Schon eilte das öſtli-

17) La principale condition de cette paix fut, que l'Empereur envoyerait au Caliphe une certaine quantité de livres rares, & curieux.

che Reich ſeinem Untergange entgegen; ſchon ſah Konſtantinopel ſeine Mauern durch Kreuzhelden beſtiegen, Alexis Ducas der Purpur beraubt, und Baudouin Grafen von Flandern auf dem Throne. Michael Paleolog rettet es durch Muth, und Klugheit; aber Muth, und Klugheit unterliegen unter ſeinen Nachfolgern der Gewalt. Muhamet der zweete kömmt, ſtreitet, ſiegt; das öſtliche Reich iſt nicht mehr, und die Wiſſenſchaften fliehen Länder, wo Vernunft, und Menſchheit in Sklavenketten darben.

Wie der erſte Frühlingszephir nach einem rauhen Winter die leidende Natur erquickt, ſo reichen die erſten Wanderungen der Gelehrten dem in Unwiſſenheit ſchmachtenden Europa Hilfe, und in der Hilfe Kräften. Konſtantinopel lag noch nicht, und Warner verkündigte ſchon zu Bologna die Rechtslehre aus dem Geſetzbuche des Juſtinian. — Sie verbreitet ſich unter den Schülern, durch die Schüler in die Länder; der Geiſt der Geſetzgebung beſtimmt die Rechte der Bürger überhaupt, eines jeden ins beſondere, verdrängt Mißbräuche, und Abſcheu wider die Bedrückung zeugt irrende Ritter, die Unſchuld, und Ehre vertheidigen. — Die Sternkunde empfängt in dem Könige von Kaſtilien (18) einen Beförderer; Roger Bacon beleuchtet mit neuen Entdeckungen Phyſick, und Mechanick; (19) dringt in die Möglichkeit künftiger Erfindungen. (20) Der Reim belebt die Dichtkunſt; der Seekompas den Muth

18) Alfons der zehnte.

19) Il donna du mouvement aux statues, & fit ſortir des ſons articulés d'une tête de bronze. Il imagina les miroirs ardens. *Deslandes Hiſt: de la Philoſ:*

20) On pourait tailler des verres, ou des eſpeces des miroirs, dont les uns ſeraient propres a groſſir ou raprocher un objet, & les autres a les di-

Muth des Steuermannes, der unerſchrocken auf der entfernten See wandert; (21) die Kreuzzüge befördern die Erdbeſchreibung, einziger Nutzen, den ſie ſchaffen; doch bleibt die Philoſophie ein wiſſenſchaftlich unverſtändliches Geſchwätz, das die Wahrheit mit falſchen Vernunftſchlüßen beſtreitet, Streite verewiget, und die übrigen Wiſſenſchaften ſind Pflanzen, die der Reifung bedürfen.

Der Sturz des öſtlichen Reiches bewirket ſie. Italien nimmt die flüchtigen Muſen auf, bemächtiget ſich der Sprachen des Cicero, und des Demoſtenes, entreißt Griechen, und Römer dem Staube der Bibliotheken, der ſie durch Jahrhunderte vergrub, ſtaunt über die verkannten Schätze. Man erröthet über Unwiſſenheit: Glückliche Nachahmungen erwecken Spott über das jahoiſche Geſchwätz (22) der Skolaſticker, und Sophiſten; jede Wiſſenſchaft, die nur Einbildungskraft, und Gedächtniß fodert, erhält ihren Werth, und wenn die übrigen unterliegen, w[illegible]n die Urtheilungskraft noch Kindesſchwäche fühlet, ſo geſchieht es durch knechtiſche Bewunderung des Alterthums, weil man ſelten übertrift, was man zu ſehr bewundert, weil man leichter nachahmt, als ſelbſt denket. — (23) Die Künſte erſcheinen; ſchreiten mit Rieſenſchritten von der Kindheit

minuer, ou a les éloigner prodigieuſement; quelques - uns a faire paraitre ce même objet a la renverſe, quelques autres a les redreſſer. — — — On pourait preparer une matiere, qui meme en une aſſés petite quantité exciterait dans l'air un bruit violent, s'enflamerait comme une trainée de feu, & ferait capable de detruire des chateux, & des armées entiéres. *R. Bacon C.* 4. 6.

21) Der Reim wurde in den ſüdlichen Provinzen Frankreichs erfunden.

22) Voyage de Gulivers T. 2. p. 4.

23) Vix enim datur authores ſimul & admirari, & ſuperare.

Bacon Inſtaur: Magn:

Digitized by Google

heit zum männlichen Alter. Cimmabue lehrt die Natur in den Farben beleben; Antonell, und Bellin Gemälde durch das Oehl verewigen, (24) und ihre Schulen zeugen Männer, die wie Zeuxis, und Apell für die Unſterblichkeit malen. (25) Der Meiſſel beſchäftiget ſich an den Geſtatten des Arnus, und der Tiber; die Kunſtſtücke der Toda, Pizani, Donato ſind des Phydias, und Praxiteles würdig. (26) Man erkennt an den Ueberbleibſeln der römiſchen Gebäude den Werth der Ordnungen. Die Kunſt, Gemälde durch das Gepräge hervorzubringen, erſcheint, (27) und weil das Herz in der Bildung des Verſtandes ſeine Bildung findet, ſo ſind die Sitten verfeinert, Italiens Städte aus Wildniſſen — Gärten.

In dieſem Stande waren die Wiſſenſchaften, da die Typographie erſchien, (28) und gleich einem wohlthätigen Fluße die geſammelten Schäze in entfernte Gegenden trug, den Völkern mittheilte. — Alles, was Egyp-

24) Jean Bruges & regardé comme le premier inventeur de la peinture a l'huile. Dict: Hiſt:

25) Die Florentiniſche, und Venetianiſche.

26) Ils deterrerent les antiques enſévélies depuis tant de Siecles ſous les debris des Villes romaines; ils apprirent à chercher les veritables beautés dans l'imitation de la nature: par des ébauches répétés avec ſuccés ils parvinrent a ſaiſir la maniere de leur modeles, & firent des copies ou l'oeil pouvoit ſe tromper.

Mehegan tableau de l'Hiſt: mod:

27) Marſo Finiguerra Orphévre de Florence, qui gravait ſur des méteaux s'aperçut, que le ſoufre, dont il ſe ſervait pour ſes operations prenait le noir des tailles; des habiles deſſinateurs en firent l'experience, & tirirent cet art ingenieux, qui reproduit dans les eſtampes les beautés de la peinture.

28) Im Jahre 1440.

Digitized by Google

Egypten und Babilon beſaß, was Rom, und Athen beglückte, Arabien ziertе, verbreitet ſich durch die vergrößerte Zahl der Bücher. Die Muſen dringen von Städten zu Städten, von Reichen zu Reiche, Europa wird ihr Tempel, und nur der Deſpotiſmus verkennt ihren Werth, weil die Fähigkeiten des Verſtandes der Furcht unterliegen, weil man nicht denkt, wo man für Sklaventäge zittert. — Die Philoſophie ſtreitet noch über Plato, und Ariſtoteles, gönnt dem leztern den Vorzug, doch wanket die Bewunderung, und Urtheilungskraft fängt zu herrſchen an. Patrizius zweifelt an der peripatetiſchen Lehre, (29) Ramus verwirft ſie. (30) Bacon von Verulam zeichnet den Weg zur Wahrheit, Deſcart erkennt an dem Mißbrauch der Gotteslehre die Geiſel der Urtheilungskraft, (31) beſtimmt ihre Gränzen, legt den Grundſtein zur neuen Philoſophie. Durch Einbildungskraft hingeriſſen werden ſeine metaphiſiſche Siſteme Romanen, doch lehret er nur der Vernunft, der Ueberzeugung trauen, und wird durch die eigne Lehre beſtritten. — Copernicus erneuert die Lehre des Philolaus, die Galilee durch das Fernglas beſtätiget

C

29) J'examine - dit il - curieuſement les opinions les unes aprés les autres, & je le cenſure. — Quand on lit ſes diſcuſſions peripatétiques, on s'apperçoit ſans peine, qu'il etait le précurſeur de Gaſſendi, de Deſcartes, de Malabranche, & des autres modernes.

30) A ſa recéption au dégré de Maitre es arts Ramus s'engagea à ſoutenir, que tout ce, qu'Ariſtote avait avancé dans ſes ouvrages de Philoſophie etait faux, & ridiculement imaginé.

31) Sobald die Gotteslehre über philoſophiſche Gegenſtände entſcheidet, dann iſt es um die Philoſophie geſchehen. Der Glaube iſt eine Schankung des Himmels, ein Licht, das den Weg zur Seligkeit zeigt; doch beleuchtet es nicht die Geheimniße der Natur. Man kann ein vollkommener Chriſt, und ein elender Philoſoph ſeyn.

Digitized by Google

tiget. (32) Dieſer entdeckt neue Sterne, Kepler den Lauf der Planeten, die Bewegung der Sonne um ihre Achſe. Gaſſendi verkündiget die Lehre der Atomen; (33) Newton in der Anziehungskraft die Triebfeder der Natur, und jeder Theil der Philoſophie gewinnt. — Der Peripatetiker ſtaunt, widerſetzt ſich, bekämpft die Wahrheit mit Schimpfen; der Fanatiker tobt, bereitet Ketten, Schande, Elend, aber umſonſt: Der Damm iſt gegen der Gewalt des Stromes zu ſchwach; Vernunft erhält durch den Widerſtand neue Kräften.

Der Geiſt der Philoſophie verbreitet ſich, wirkt auf die übrigen Wiſſenſchaften, wie die Sonne auf den Erdkreis. Naturkunde danket dem deutſchen Plinius die Geſchichte der Thiere, (34) dem baieriſchen Foscius die Geſchichte der Pflanzen; Georg Agricola erforſchet die Natur der Mineralien, bis Büffon und Linne die Eigenſchaften, und Verbindung der natürlichen Körper erklären. — Die Arzneykunſt verſchmäht ſympathetiſche Mittel, zergliedert Körper, ſucht in denſelben die Quellen der Krankheiten, beweißt durch Harwey den Kreislauf des

Bluts

32) Philolaus de Cortone Philoſophe pythagoricien enſeignait environ 392 ans avant J. C. que la terre tourne circulairement.

Dict: Hiſt:

33) Epicure donna beaucoup de cours au Syſtême des atomes. Il n'en etait pas l'inventeur. Cette gloire apartient en partie a Leucippe, & en partie a Democrite.

34) Conrad Geſner. — Hermolaus Barbaro corrigea avant lui 5000 paſſages de Pline le Naturaliſte, & Hermando etudia en Amérique les plantes, & les animaux particuliers a cet hémisphere. en donna la deſcription. *Mehegan tableau de l'hiſt: moderne.*

Digitized by Google

Bluts, (35) durch Santorius die unvermerkte Ausdünſtung, (36) und nur durch die Vorzüge der Boerhaven, Haller, und Switten wird der Glanz der Veſalius (37) Faloppa, (38) und Fracaſtor (39) verdunkelt. — Man unterſucht den Urſprung des geſellſchaftlichen Standes, ſein Ziel, die Rechte des Fürſten, und des Unterthans. Die Rechtslehre trennt das Geiſtliche von dem Weltlichen, erobert dem Letzteren die durch Furcht, und Unwiſſenheit verlorne Gewalt. Entdeckte Welttheile bereichern die Erdbeſchreibung, und ſelbſt der Gipfel des Pindus wird durch Günſtlinge der Muſen beſtiegen. Der Geſang der Taſſo, und Voltaire iſt ihrer Helden, der Geſang des Klopſtock ſeines Gottes würdig. — Die Schaubühnen werden Schulen der Sitten, die ergötzend nützen, vielleicht den Nutzen moraliſcher Lehren ſo übertreffen, wie Corneille und Moliere den Sophokles, und Ariſtophan übertraffen.

) Les anciens avaient connu la circulation du ſang, mais dans les Siécles d'ignorence cette connaiſſance avait ſubi le ſort des autres, & pendant mille ans on ne l'avait pas meme ſoupçonnée. Servet l'avoit devinée inutilement, elle s'etait perdue dans les flammes, ou ce malheureux avait expiré.

36) Ou pretend, que Santorio ſe mettait dans une balance, apres avoir peſé les alimens qu'il prenait, & que par ce moyen, il parvint à determiner le poids, & la quantité de la tranſpiration inſenſible. *Dict: hiſt:*

37) Nous avons de Veſalius des tables anatomiques, deſignées par Titien, ou il decrit jusqu'aux plus petits vaiſſeaux, avec tout l'exactitude, qu'il était poſſible, avant que l'on poſſedat le ſecret de l'injection. *Mehegan tabl. de l'hiſt: mod: T.* 4.

38) Faloppa ſe rendit utile par ſes decouvertes, dans le ſyſtême de la generation.

39) Fracaſtor etait Medecin, Philoſophe, & Poëre. La latinité moderne n'a rien le plus fini, que le Poëme intitulé Syphilis, ou il decrit les ſymptomes, & les ravages du fleau, qui venu de l'Amerique la vengoit ſur ſes deſtracteurs.

Die Geſchichte ſchildert Tugenden, Laſter, Vernunft, Thorheit; in denſelben das menſchliche Herz; in den Triebfedern, und Folgen des Vergangenen den Leitfaden zu den Künſtigen; und damit auch Schatten der Unwiſſenheit verſchwinden, ſo errichten wohlthätige Beherrſcher Akademien, die in der Verbreitung der Kenntniſſe Pflicht, und Wohlluſt finden.

Dieß waren die Folgen der Typographie, die Früchten, womit ſie Europa beſchenkte: Und konnten ſie minder ſeyn? — Kein Tempel verſchloß mehr die Muſen, keine Gränzen hemmten ihren Lauf; man bedürfte nicht der Prieſtergunſt, nicht der koſtbaren Reiſen: Die Preſſe ſtreute den Saamen aus, belebte die Zeugungkraft. — Durch die Typographie wird jeder Schrifrſteller ein Lehrer, jedes Buch eine Schule, die die verſchiedenen Völker unterrichtet. Man ließt, prüft, urtheilt, und daher der Geſchmack, die Kenntniß des Schönen, und des Nützlichen. Dieſe Kenntniß erweckt Bewunderung, Hochſchätzung, die gleich dem Feuer des Prometheus den Muth des Gelehrten begeiſtert, aus Begriffen Begriffe hervorbringt. — Wer möchte das Angenehme geſellſchäftlicher Tage der einſamen Stille nachſetzen, Trägheit bekämpfen, Begierde nach ſanfter Ruhe beſiegen, Pflichten mit Pflichten vermehren, wenn es nicht Ehrbegierde, wenn es nicht Hofnung für die Zukunft zu ſeyn that? — Das Lob der Athenienſer koſtet viel, rief Alexander, da er in Indien ſtritte, und ein gleiches könnte der Gelehrte ſprechen. Begierde nach Ehre leitet den Philoſophen wie den Helden; dieſer weihet derſelben ſein Leben, jener die Freuden des Lebens: Mangelt der Ehrbegierde die Nahrung, ſo iſt es um beyde geſchehen. Alexander würde in den Augen eines friedliebenden Volkes kein Held, Montesquieu im neunten Jahrhundert kein Vater der Geſetzgebung geweſen ſeyn,

weil

weil man den erſten verabſcheuet, weil man den zweeten nicht verſtanden hätte. — Es ſcheint, als herrſche zwiſchen den Völkern, und den Gelehrten ein ſchweigendes Bündniß: Dieſe verſprechen den möglichſten Grad des Lichts, jene die verdiente Hochſchätzung zum Lohn. Rom hatte nur ſo lang Horatien, als es Horatien ehrte. — Durch Hochſchätzung empfängt jede Wiſſenſchaft ihren Werth, Unwiſſenheit wird Schande, das Vorurtheil ein Gegenſtand des Hohnes, den ſelbſt der Strahl der Inquiſitionsgerichte nicht zernichten kann. Antheus fällt, und erhält durch den Fall neue Stärke. (40) — Die Großmuth der Beherrſcher ermuntert Talente, doch vermag ſie nicht, was Hochſchätzung bewirket; Demoſtenes verſchmäht die Schätze des Philipps, und fühlet Wohlluſt an der Bewunderung eines Weibes; die Geſchenke Ludwigs des Vierzehnten zeugen nur Chapelains, die des Erhabnen, des Groſſen unfähig ſind. (41) — Die Erfüllung des Bündniſſes hängt von der Preſſe ab, weil man nicht ſchätzen kann, was man nicht kennt, weil ſie das Licht verbreitet. Ohne die Typographie könnte noch Italien der einzige Sitz der Muſen ſeyn, der ſtolze Italiener der übrigen Völker ſpotten, ſie Barbaren ſchelten. Ihre Hilfe verwandelte die Wiſſenſchaften in ein gemeinſchaftlich Gut, das jedes Land benutzet, vermehrt, vieleicht verewigt.

mög⸗

---

40) Galilée a l'age de 70 ans demanda aux inquiſiteurs pardon d'avoir ſoutenu l'opinion de Copernic, & l'abjura les genoux a terre, & les mains ſur l'evangile comme une abſurdité, une erreur, & une héréſie. Au moment qu'il ſe releva, agité par le remords d'avoir fait un faux ſerment, les yeux baiſſés vers la terre il dit en la frappant du pied, cependant elle remue. *Dict: hiſt:*

41) Illa Capellani dudum expectata puella,
Poſt tanta in lucem tempora prodit anus.

Digitized by Google

Ich ſage vielleicht, denn die Wiederkunſt der Täge, wo Menſchen nur die Geſtalt des Menſchen hatten, ſcheint für das Ganze unmöglich, aber nicht für die Theile. Das. Geſchick der Wiſſenſchaften iſt mit dem Geſchicke der Republiken in gleichem Verhältniß: Der Mißbrauch der Gewalt gebährt Anarchien, der Mißbrauch der Preſſe den Verfall der Kenntniſſe. [illegible] Verfalles in der Typographie ſuchen, wäre eben ſoviel, als die Philoſophie der Ausſchweifungen des Diogenes, der Kühnheit des Diogenes beſchuldigen: Doch, da ſie das Schädliche wie das Nützliche umfaſſet, da ſie beyde verkündet, ſo iſt ſie das Bett, in dem Quelle fließet, durch das ſie ſchadet, ſobald das Schädliche das Nützliche überwiegt. — Die Quelle des Verfalles liegt in der Quelle der Aufnahme. Ehrbegierde zeugt redende Männer, und ſchwätzende Papageyen. Dieſer Trieb nach Hochſchätzung, die Hofnung ſich über andere zu erheben, in dem Andenken des Nachkömmlings zu leben, iſt zu ſchmeichelhaft, als daß man ſie ohne Zwang unterdrücke. Nur die Selbſtkenntniß iſt dieſes Zwanges fähig; die Eigenliebe blendet ſie, und daher die groſſe Zahl der Menſchen, die ohne Prüfung der Fähigkeiten des Verſtandes ſich den Wiſſenſchaften widmen; daher Pigmeen, wo Rieſen ſeyn ſollten. — Dieſe Pigmeen ſtehen an dem Fuſſe des Pindus, ohne daß ſie ihn beſteigen, ohne daß ſie auch bey gefühlter Schwäche zurücktretten können, weil die den Wiſſenſchaften aufgeopferte Tage für andere Gegenſtände verloren ſind. Derjenige, der mit dem Pinſel die Natur geſchildert, Steine mit dem Meiſſel begeiſtert hätte, wird aus Noth ein Schriftſteller, der gleich einem Wurm an der Litterarpflanze nagt. Trauerſpiele zum Gähnen, Luſtſpiele zum Weinen, Gedichte ohne Gedanken, Reime ohne Verſe, marphoriſche Schilderungen, und Geſpräche (42) ſind Früchten des Hungers, oder der

Eitel-

42) Marphorius und Pasquin zwo Bildſäulen, an die man zu Rom die Pasquille häftet.

Eitelkeit; Alceſtis kömmt an die Stelle des Euripides, (43) Homer wird durch Zoilus getadelt. — Bücher wider die Religion, wider den Staat, wider die Sitten finden in dem menſchlichen Herzen, in der Sorge der Beherrſcher Widerſpruch; nahe an dem Gift, ſtehet das Gegengift; [illegible] den [illegible] mittelmäßiger, elender Schriften? — Nichts. [illegible] der Goldwage, Neugierde lieſt. Das Geſchn[illegible] Rom, das Geſchnader der Recenſenten dr[illegible] ...ten Republik, weil meiſtens ihre Urtheile von dem Werthe der B[illegible]cher entſcheiden. — Sehr wenig Menſchen getrauen ſich, oder ſind fähig die Gegenſtände nach ihrer Natur, nach ihrer Wirkung zu prüfen; man glaubt genug zu thun, daß man ſich der Meinung ſolcher Männer unterwirft, die man für gelehrt hält, die dreuſte genug ſind, das zu loben, was in dem engen Kreiſe ihrer Begriffe kriecht, das zu verſchmähen, was denſelben überſteigt, und durch knechtiſche Unterwerfung wird der Muth des Anfängers erſtickt, der Irrthum genährt. Das Land, das ſich mit fliehenden Blättern beſchäftiget, und den Recenſenten traut, iſt für die Wiſſenſchaften verloren. (44) Sie wankten in Frankreich unter Heinrich dem zweyten, weil man den Witz auf Koſten des Verſtandes unterhielt. — Vergebens widerſetzen ſich Menſchenfreunde, vergebens ſuchen ſie den Weg zu denſelben zu erleichtern: Se[illegible]

ihre

---

43) Le Poëte Alceſtis, qui avait la facilité des mauvais ecrivains, ſe vantait, qu'il avait fait cent vers dans trois jours, tandis qu'Euripide n'en avait fait, que trois. Ily a cette difference entre vos ecrits, & le miens, dit le Poëte au Verſificateur, que les votre dureront trois jours, & les miens l'etendue des ſiecles. *Dict: hiſt:*

44) Man iſt ſehr entfernt, Jemanden zu nahe zu tretten. Man geſteht, daß gegründete Urtheile über neue Bücher nützen können; doch daß es Frerons gab, daß die Noth viele derſelben hervorbringen kann, wird Niemand zweifeln.

Digitized by Google

ihre Bemühungen befördern den Untergang. Auszüge aus gelehrten Schriften, Inbegriffe aller Wiſſenſchaften, Verſuche, und andere dergleichen Werke unterſtützen die Trägheit, zeugen nur Halbgelehrte, die der Aufnahme der Wiſſenſchaften mehr als Unwiſſende ſchaden. Formay ſchreibt von dem Geiſte des Rouſſeau, und Rouſſeau wird nur von wenigen geleſen. Frankreichs Unternehmung einer Encyclopedie könnte nützlicher ſeyn, wenn man derſelben andere Völker beygezogen hätte, die manchen Punkt aufklären, manchen bereichern könnten; aber gewiß iſt ſie das Werkzeug, wodurch man die Erforſchung der Kenntniſſe in ihren Quellen vernachläßiget.

Doch genug von Bildern, die die Freude unſrer Feyer mindern könnten. Der Geiſt des erblaßten Stifters ſchwebt über unſere Häupter, erinnert uns, daß wir Boier ſind. Nur durch Liebe zu dem Vaterlande werden wir dieſes Namens würdig, und Eifer für die Verbreitung der Wiſſenſchaften iſt ein Beweis dieſer Liebe. Sie werden unter dem Schutze eines Karl Theodors blühen, ſich durch die Typographie dem möglichſten Grade der Vollkommenheit nähern, und uns in demſelben überzeugen, daß das Volk das glücklichſte iſt, — das ein Weiſer beherrſchet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google